

Alte Klingaerin auf Gastspiel-Tournee

Orgelverein initiiert Leihe einer historischen Glocke

Parthenstein/Klinga. Quasi an die Stätte ihrer Geburt kehrt dieser Tage die kleine Glocke des ehemaligen Geläuts der Klingaer Dorfkirche zurück. Im Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig wird sie sich vom 2. Juni bis 30. Dezember im Rahmen der Sonderausstellung „Lobe den Herrn, meine Seele! – Festmusiken der Thomaskantoren in den Kirchen zu Leipzig“ präsentieren.

„Das drei Glocken umfassende Klingaer Geläut wurde 1884 von Richard Gustav Adolph Jauck in Leipzig gegossen, der dort mit seinem Bruder Rudolf Georg Robert Jauck eine gemeinsame Werkstatt betrieb“, hatte Orgelvereins-Vorstand Andreas Michel recherchiert. Wie Dokumente beschreiben, war ein Blitzschlag 1883 in den Klingaer Kirchturm der Auslöser für diesen einst 626 Mark schweren Auftrag. Die kleine Glocke war damals so beschädigt worden, dass ein Umguss des gesamten Geläuts notwendig wurde. Den beiden größeren Glocken war anschließend nur ein kurzes Klangleben beschied: Sie fielen 1917 den Beschlagnahmen für die

Andreas Michel: Möglicherweise hat es in Klinga mutige oder raffinierte Menschen gegeben, die die kleine Glocke zweimal vor der Konfiszierung gerettet haben.

Weltkriegs-Waffenindustrie zum Opfer. Dass die kleinste der Glocken sogar über zwei Weltkriege vor dem Schmelzofen bewahrt werden konnte, grenzt nahezu an ein Wunder. „Möglicherweise hat es in Klinga mutige oder raffinierte Menschen gegeben, die die kleine Glocke zweimal vor der Konfiszierung gerettet haben“, zog Andreas Michel den Hut vor dieser Leistung. „Mit großer Wahrscheinlichkeit waren das die gleichen Leute, die auch einen Teil der Prospektpfeifen der Klingaer Orgel vor dem Einschmelzen 1917 retteten. Die Initiatoren dieser mutigen Taten sollten ermittelt werden, um sie angemessen würdigen zu können.“

Veit Heller, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig, hatte die Jaucksche Glocke bei einem Vortrag in der Klingaer Kirche quasi wiederentdeckt und jetzt auch für die Ausleihe ins Gespräch gebracht. Für ihn und die Ausstellungsmacher in Leipzig ist die kleine Klingaer Bronzeglocke ein Glücksfall: „Aus der Produktion der Firma Jauck existieren derzeit nur



Starke Männer gefragt: Klingas historische Bronzeglocke aus der Werkstatt Jauck rollt nach Leipzig, wo sie bis Ende des Jahres im Musikinstrumentenmuseum ausgestellt wird. Foto: Ralf Saupe

noch 40 Glocken“, berichtete Andreas Michel weiter. Da das Klingaer Exponat nicht in ein aktives Geläut eingebunden ist, ist es für die Leihe einerseits potenziell verfügbar. Andererseits ist es durch seine Größe und sein geschätz-

tes Gewicht von 120 Kilogramm auch transportabel. Im Leipziger Musikinstrumentenmuseum wird die Glocke auf einem Gestell montiert und kann so nach Jahren auch erstmalig wieder ihren Ton Es zum Klingen bringen. Im

Rahmen der 2012 zelebrierten 800-jährigen Geschichte der Leipziger Thomana wird so das Klingaer Kleinod einen kleinen, aber bedeutsamen Beitrag zur Darstellung der einstigen städtischen Klanglandschaft leisten. Ralf Saupe